

Stormarnsche Zeitung

Intelligenz- und Anzeigblatt

für den Kreis Stormarn.

Die „Stormarnsche Zeitung“
(Zeitungs-Preisliste Nr. 7221)

erscheint wöchentlich 3-mal, Dienstags, Donnerstags und Sonnabends mit der Gratisbeilage „Illustriertes Unterhaltungsblatt“ und kostet bei der Expedition sowie bei den Postanstalten nur 1 Mark 25 Pfennige vierteljährlich mit Bestellgeld.



Anzeigen

werden die 5-gespaltete Korpuszeile mit 15 Pfg., lokale Geschäfts- u. Anzeigen, Dienstgesuche u. s. w. mit 10 Pfg. berechnet und bis Montag, Mittwoch und Freitag Morgen 10 Uhr erbeten. Reklamen per Zeile 30 Pfg.

Inserate für alle auswärtigen Zeitungen werden von der Expedition prompt und zu Originalpreisen übermittelt.

Nr. 3098.

Ahrensburg, Sonnabend, den 10. Juni 1899.

22. Jahrgang.

Hierzu: Illustriertes Unterhaltungsblatt

Schleswig-Holstein.

Der Nachdruck unserer Original-Mittheilungen ist ohne deutliche Quellenangabe nicht gestattet.

Ahrensburg, 7. Juni In der am Mittwoch Abend abgehaltenen Sitzung der Gemeinde-Vertretung waren sämtliche Gemeinde-Verordnete anwesend. Erster Punkt der Tagesordnung war die Vorlage eines Kostenaufschlages der Firma Gebr. Köring für die Errichtung eines Elektrizitätswerks nebst Rentabilitäts-Berechnung. Herr Ingenieur Werner von der genannten Firma, der mit anwesend war, erläuterte im Allgemeinen die Vorlage und belegte die Berechnungen nach den Erfahrungssätzen bei Anlagen von ähnlichem Umfange. Nach der Vorlage stellten sich die Anlagelosten für 1. die Kraftgasanlage auf 9130 Mk., 2. Maschinen 25,000 Mk., 3. Accumulatoren 7000 Mk., 4. Schalttafel 2000 Mk., 5. Leitungsnetz 20,000 Mk., 6. Grundstückserwerb, Zentral-Gebäude, Briennenanlage u. 21,870 Mk., zusammen auf 85,000 Mk. Die Anzahl der zu installierenden Glühlampen ist schätzungsweise auf 1200 angenommen, von denen etwa 400 als gleichzeitig brennend, und zwar bis 10 Uhr Abends berechnet werden. Unter Zugrundelegung eines Preises von 6 Pf. für die Sektowattstunde = 3 Pf. für die Brennstunde einer Glühlampe von 16 Normalkerzen, würde sich aus der Lichtabgabe eine jährliche Einnahme von 19800 Mk. ergeben, außerdem ist für Abgabe von Kraft zum Betriebe von Elektromotoren eine jährliche Einnahme von 500 Mk. angelegt, woraus sich eine Gesamteinnahme von 20,300 Mk. ergibt. Die Ausgaben an Gehältern und sonstigen Betriebskosten, einschließlich 7 1/2 pSt. Amortisation des Betriebkapitals sind auf 13,000 Mk. berechnet, so daß sich ein Ueberschuß von 7300 Mk. ergibt. Den Ueberschuß könnte die Gemeinde zum Theil zur Versorgung des Ortes mit elektrischer Straßenbeleuchtung verwenden, oder aber den Preis für die Stromkosten entsprechend niedriger stellen. Es wird dabei bemerkt, daß in fast allen größeren Städten ein höherer Preis als 6 Pf. pr. Sektowattstunde berechnet wird. Nach längerer Beratung wurde die Vorlage einem Ausschuß von 6 Mitgliedern zur näheren Berathung und demnächstigen Berichterstattung überwiesen. Gleichzeitig beschloß die Versammlung, am Dienstag, den 13. d. M. das Elektrizitätswerk in Ahrensburg zu besichtigen. — In der Prozeßsache betr. das Eigentumsrecht an den Aaleebäumen beschloß die Vertretung die Vorbehaltung weiterer Schritte. — Eine längere Erörterung entstand über die in Frage stehenden Straßenaufbauten. Die Wald-Straße betr. wurde beschlossen, die Ueberführung des in Privatbesitz befindlichen Straßenterrains in den Besitz der Gemeinde zu veranlassen, ferner wurde die Herstellung einer 200 Meter langen Straße der Hagener Allee jenseits der Bahn beschlossen. Die Straßenaufbauten in der Wald-Straße und der Hagener Allee sollen im Wege der Submission vergeben und die Kosten im Betrage von ca. 6000 Mk. soweit erforderlich durch Anleihe beschafft werden. Der Ausbau eines Theiles der Neuen Straße wurde abgelehnt. — In der Frage der Wiederherstellung des offenen Grabens an der Westseite der Hagener Allee war die Vertretung der Ansicht, daß nicht die Gemeinde, sondern die Anlieger zur Herstellung der alten Ordnung verpflichtet seien. — Die Hebung der Schulsteuern im Schulbezirk Ahrensburg erfolgt vom Montag, den 12. d. Mts. an, zunächst in den auswärtigen Gemeinden, durch Einsammeln der Beiträge.

Varsbüttel, 6. Juni. Gestern Nachmittag 2 Uhr brannten zwei größere Holzschuppen, nebst den darin lagernden Baumaterialien (Bretter, Pappe, Werkzeug u.) des Zimmermeisters Had in Jensefeld nieder. Das Feuer griff so rasch um sich, daß an ein Löschen

nicht zu denken war. Der Schaden ist ein recht beträchtlicher. Versichert waren die beiden Bauten bei der Landesbrandkasse mit 1500 und 600 Mk., die Materialien u. mit 3000 Mk. bei der Vaterländ. Feuerversicherungs-Gesellschaft in Elberfeld. Die Entstehungssache des Feuers ist räthselhaft. Kein Mensch hat an dem Tage auf dem Platze gearbeitet. Die Schuppen waren seit dem Morgen verschlossen.

Südliches Stormarn, 8. Juni. Am Montag Morgen landete der Hufner J. Schmidt in Stenwarde seinen Knecht Heint. Schulz mit Gespann und 25 Mk. nach Wandsbeck um Sepe zu holen, außerdem gab ein Mitknecht dem Schulz noch 3 Mk. mit, um Einkäufe für ihn zu machen, auch sollte er noch ein überzähliges Pferd bei einem Milchmann abliefern. Letzteres that er, ließ dann aber das Gespann bei dem Gastwirth Schmidt in der Zollstraße stehen und kam nicht wieder. Er hat es anscheinend vorgezogen, mit dem Gelde durchzubrennen; vor reichlich Jahresfrist hat er schon einmal ein ähnliches Manöver ausgeführt, indem er mit dem Erlös von einem Fuhrer Karloffeln durchging und das Gespann auf der Straße stehen ließ. Der hoffnungsvolle Burche ist erst 19 Jahre alt, ist aber schon mit 16 Jahren wegen Betrug und Urkundenfälschung zweimal bestraft.

— Herr W. Grimm-Altrahstedt hat seine bei der Glinder Mühle belegene Besetzung zwecks Arrondierung durch Zukauf von Gemeindeflächen der Gemeinde Willinghusen vergrößert.

Altrahstedt, den 9. Juni. Die Entstehungssache des Feuers, welches am Mittwoch Morgen das Wohn- und Wirtschaftsgelände des Herrn Reimers in Papendorf zerstörte, ist noch unaufgeklärt. Das Feuer entstand, während die männlichen Bewohner vom Hause entfernt beim Brotbaden beschäftigt waren, es griff so rasch um sich, daß nur noch das im Hause befindliche Vieh, Pferde u., gerettet werden konnte, während fast das gesammte Mobiliar und todt Inventar ein Raub der Flammen wurde. Da der Amtsvorsteher Herr Reimers mit in dem Hause wohnte, wurden auch fast sämtliche Akten des Amtsbezirks Papendorf von den Flammen zerstört.

— Das am nächsten Sonntag hier stattfindende Reiterfest dürfte sich voraussichtlich lebhafter Beteiligung aus der weiteren Umgegend zu erfreuen haben. Um für die Unterbringung der zu erwartenden zahlreichen Gäste Sorge zu tragen, wird der Vereinswirth, Herr Eggers, noch die Aufstellung eines Zeltes in seinem Garten veranlassen müssen. Im Uebrigen hat Herr Eggers seine Lokalitäten durch den nach den Plänen und Zeichnungen des Herrn Architekten C. Lange in Hamburg hergestellten Neubau bedeutend vergrößert.

— Am Dienstag Nachmittag wurden von hier in der Richtung nach Reinbek aufsteigende Rauchwolken beobachtet, die auf ein in größerer Entfernung stattfindendes Feuer schließen ließen.

Steinbek, 5. Juni. Gestern feierte die Militärische Kameradschaft von Steinbek von 1895 das Fest der Fahnenweihe, an dem sich außer den Bewohnern des Ortes die ganze Umgegend beteiligte. Alle Straßen waren festlich geschmückt, besonders aber der Festplatz vor der herrlich gelegenen Kirche und die Festlokale. Mit klingendem Spiel zogen die meisten Vereine heran und wurden vor dem Vereinslokal von den Steinbeker Kameraden begrüßt. Folgende Vereine waren mit ihren Fahnen erschienen: Die Kampfgenossenvereine von 1848/51 aus Reinbek und von 1870/71 aus Sande, Allgemeiner Kriegerverein von Altona, Militärische Brüderschaft von Altona, Altona-Ottenser Kriegerverein von 1895, Verein ehemaliger 86er zu Altona, die Militärischen Kameradschaften aus Billwärder, Sande, Schiffbek, Horn und Altrahstedt. Die Festrede hielt Herr Pastor Thomßen. Redner führte aus: Die Fahne soll uns an die Ehre erinnern, des Königs Rod getragen zu haben, sie soll uns einen zu einem Volk von Brüdern,

daß alle einsteigen für einen und einer für alle, gemäß der Inschrift der Fahne:

Alle Zeit treu bereit
Für des Reiches Herrlichkeit.

Darauf hielt Hauptmann Kleiber-Altona die eigentliche Weisrede. Mit kernigen Worten schilderte Redner die Bedeutung der Fahne für den Soldaten und wie durch treue Folgschaft derselben große Thaten vollbracht seien. So möge auch der Verein die Loosung „Mit Gott für Kaiser und Reich“ hochhalten. Nach Uebergabe der Fahne an den Vorsitzenden der Steinbeker Kameradschaft ergriff Herr Hauptmann Kleiber noch einmal das Wort, um ein Hoch auf den Kaiser auszubringen, in das alle Anwesenden begeistert einstimmten.

— Steinbeker Damen hatten eine gestickte Fahnenstange gestiftet, die Fräulein Rohde mit sehr ansprechenden Worten überreichte. Die Kameradschaften von Altrahstedt und von Sande hatten jeder einen Fahnen-Nagel mit entsprechender Inschrift gestiftet, die ebenfalls mit kurzen Ansprachen übergeben wurden.

Flensburg, 5. Juni. Die erste Strafammer verurtheilte den Hofbesitzer und Amtsvorsteher Jense Holm, Gutsbesitzer Milberg-Hausler, den Redakteur Dr. Strehle-Berlin, die in der „Deutschen Tageszeitung“ den hiesigen Landrath Dr. Rasch anlässlich der letzten Landtagswahl scharf angegriffen, wegen öffentlicher Beleidigung des Landraths zu 500, bezw. 150, 50 Mk. Geldstrafe.

Kleine Mittheilungen.

— Ein heiteres Stüchlein trug sich nach Schluß des Elmshorner Rennens auf der Straße Elmshorn-Altona zu. Ein Herr, der fast sein ganzes Geld, was er bei sich trug, verloren hatte, benutzte am Abend den Zug nach Altona. Kurz vor der Abfahrt des Zuges erschien ein Kontrolleur, der die Billets revidirte. Der durch den Verlust erregte Herr gerieth mit dem Kontrolleur in einen Wortwechsel, in dessen Verlauf er sich zu beleidigenden Aeußerungen gegen den Beamten hinreißen ließ. Der Beamte wollte den Herrn nun durch den Gendarmen verhaften lassen. In diesem Augenblick fuhr der Zug ab. Der Kontrolleur telegraphirte nun die genaue Personalbeschreibung des Beleidigers nach Altona und bat um seine Festnahme. Bei der Ankunft des Zuges in Altona war ein ganzes Polizeiaufgebot am Bahnhof zu sehen, aber vergeblich suchte es den Mann; dieser war nämlich bereits aus der Station Tornesch auf der Rückseite ausgestiegen und schnellig verschwunden.

— Ein gemeiner Schurkenreich ist in den letzten Tagen in Groß-Flottbek verübt worden. Dem dortselbst wohnenden Landmann Ladiges krepirten in kurzer Zeit drei auf der Weide grasende Kühe. Da L. vermutete, daß hier ein Verbrechen vorliegt, ließ er die Thiere sezieren. Als Todesursache wurde Vergiftung festgestellt. Die Polizei ist eifrig bemüht, den Thäter zu ermitteln.

— In Hohenwestedt schlich eine Kage auf das Dach, wo ein Storchnest mit Jungen war. Der alte Storch sah die Kage scheinbar gleichgültig herannahen, als sie jedoch oben war, packte er sie mit dem Schnabel, schüttelte sie tüchtig hin und her und warf sie das Dach hinunter. Sie dürfte den Versuch nicht zum zweiten Mal machen.

— Wie die „Samb. Nachr.“ mittheilen, beruht die von ihr sowohl, wie auch von zahlreichen anderen Zeitungen gebrachte Notiz über die bereits erfolgte Eröffnung der Grufkapelle in Friedrichsruh auf einer Mythisation. Fürst Herbert Bismard hat noch keinen Termin für die Zulassung von Besuchern zur Kapelle in Aussicht genommen.

— Auf dem Lütjenhorner Torfmoor ereignete sich ein Unfall. Mehrere Arbeiter bekämpften sich scherzweise mit ihrem Spaten. Ein junger aus Hamburg stammender Arbeiter wurde mit einem Spaten so unglücklich in's Gesicht getroffen, daß die eine Gesichtshälfte vollständig zerfleischt war. Er mußte sofort nach Ved zum Arzt befördert werden.

— In Grundhof bei Flensburg hat ein Arbeiter sein zwei Tage altes Kind ermordet.

Hamburg.

Am Mittwoch Mittag wurde schon wieder an der Ede Lohmühlenstraße und Steindamm von einem Motorwagen der Barnbeder Linie ein kleines Mädchen von 4 Jahren todtgefahren. Es trat eine beträchtliche Störung des Verkehrs ein, da die Leiche nicht so rasch unter dem Motorwagen hervorgeholt werden konnte. Diese Unglücksfälle häufen sich in entsetzlicher Weise.

— Am Mittwoch Nachmittag feuerte ein von seiner Ehefrau getrennt lebender Arbeiter Ferdinand Themar mehrere Revolvergeschosse auf seine Frau ab und verwundete sie schwer. Der Thäter ist verhaftet. Die Frau liegt schwer verwundet im Krankenhaus. Die That geschah in der Alten Brennerstraße.

— Ein entsetzlicher Unglücksfall infolge unvorsichtigen Umgehens mit Petroleum ereignete sich am Großneumarkt Nr. 16. Das 21-jährige Dienstmädchen Bertha Uebe der in der ersten Etage wohnhaften Wittwe Nathan Seplein wollte in der Küche in einer Lampe Petroleum nachfüllen und behielt dabei, wie es leider häufig geschieht, den oberen Theil der Lampe, ohne diese auszulöschen in der Hand. Dabei explodirte die Petroleumlampe. Es folgte eine grauenvolle Scene. Die Kleider des Mädchens geriethen in Brand, und als auf den durch die Explosion entstandenen Lärm die 74 Jahre alte Frau Seplein nach der Küche eilte, stürzte sie beim Anblick des in Flammen gehüllten Mädchens ohnmächtig zu Boden. Außer diesen beiden Personen befand sich niemand weiter in der Wohnung. Die Nachbarn hatten sich um den Lärm, der allmählich wieder verstummte, nicht gekümmert. Als schließlich das Mädchen in seiner Todesangst das Küchenfenster mit den Händen einschlug, machte der helle Schein der in der Küche in Brand gerathenen Mobilien sowie die brennenden Kleider des armen Mädchens die Nachbarn leider zu spät auf das Unglück aufmerksam. Sie drangen in die Wohnung und fanden auf dem Korridor die alte Herrin ohnmächtig liegen, die sich aber bald wieder erhob. In der Küche aber brannten Tisch, Stühle, Küchenschrank und andere Gegenstände und auf dem Fußboden lag bereits verkohlt der Leichnam des Mädchens. Jede Hilfe war zu spät. Der herbeigerufene Arzt konnte nur den durch Brandwunden verursachten Tod des Mädchens konstatiren. Mannschaften des zweiten Zuges der Feuerwehr löschten rasch das durch die Explosion entstandene Feuer.

— In der Zivilkassensache der fürstlich Bismard'schen Erben gegen die Photographen Wilke und Priester in Hamburg wegen Herausgabe der Platten und photographischen Aufnahmen von der Leiche des verstorbenen Fürsten Otto von Bismard auf dem Todtenbette, worüber am 29. Mai in der Berufungsinstanz vor dem 4. Zivilsenat des Hanseatischen Oberlandesgerichts verhandelt worden ist, wurde folgender Urtheilspruch verkündet: „Die Berufung der Bellagten wird als unbegründet verworfen und werden die Bellagten verpflichtet, die Kosten des Berufungsverfahrens zu tragen.“

— Den letzten Sonntag haben die Schiffszimmerer zu einer Versammlung in Tütge's Etablissement benutzt und in derselben beschlossen, an die Besitzer von Schiffswerften die Forderung eines Stundenlohnes von 50 Pfennig zu stellen. Sollte bis zum nächsten Sonntag nicht bewilligt werden, so soll auf allen Schiffswerften die Arbeit niedergelegt werden.

— Das Vertrauen ihrer Herrschaft mißbrauchte das Dienstmädchen eines in der Blumenstraße wohnenden Schulvorstehers. Die Ungetreue, welche Rechnungen im Betrage von 600 Mk. begleichen sollte, hat die Gelbbeträge unterschlagen und die mit der Post ankommenden Briefe resp. Mahnbriefe erbrochen und vernichtet. Es ist Anzeige erstattet worden.

Kreisarchiv Stormarn V 6

A 1 2 3 4 5 6 M 8 9 10 11 12 13 14 15 B 17 18 19

Grauskala #13

G Y M

B.I.G.

Das Bordereau aus dem Dreyfus-Prozess.

*Sans nouvelle m'indiquant que vous
direz me voir, je vous envoie cependant
l'original que je vous envoie en double
1° une note au le pain hydrogène
de 180 et le manuscrit de la note condamnée
entre autres.*

*2° une note au le temps de conservation.
(quelques modifications sont apportées par
la nouvelle édition.)*

*3° une note au un modification au
formation de l'interieur.*

4° une note ultérieure à Madagascar.

*5° le projet de manuel de la loi de
l'interieur de campagne (26 mars 1894)*

*Monsieur,
M. le St. expose les motifs
de son rapport sur la loi
de 1894, par lequel la loi de 1894
est en vigueur. Je suis sûr
que vous en serez satisfait. Je
vous prie d'accepter mes
salutations.*

Paris, le 26 mars 1894.

Paul Boyer

Bestenfalls hat in dem Prozess gegen den Hauptmann Dreyfus wegen Landesverratthes, der vom Kassationshof wieder aufgenommen ist, und auch zur Freisprechung des Kapitän Dreyfus führen dürfte, ein Begleitschreiben zu seinem angeblich an eine fremde Macht ausgelieferten, geheimen militärischen Schriftstück, das sogenannte Bordereau, welches diese Schriftstücke einzeln aufzählte, eine große Rolle gespielt. Die Autorschaft wurde Dreyfus zugeschrieben, jedoch von ihm und seinen Verteidigern aufs energischste bestritten. Das

Urtheil der Schriftsachverständigen über dieses Bordereau ist ein sehr verschiedenartiges gewesen. Das Ergebnis der Wiederaufnahme des Dreyfus-Prozesses scheint zu sein, daß nicht Dreyfus, sondern Esterhazy der Verfasser dieses belastenden Schriftstückes gewesen ist. Unsere Leser werden daher die beigedruckte Gegenüberstellung der Handschrift des Bordereaus und der Handschrift von Esterhazy mit Interesse ansehen und wahrscheinlich mit uns der Ueberzeugung sein, daß beide Schriftstücke von derselben Hand herrühren, d. h.

also, daß das Bordereau Esterhazy zugeschrieben werden muß. Ein Vergleich der Schriftzüge in beiden Schreiben ergibt so zahlreiche und überwiegende Uebereinstimmung derselben, daß kaum daran gezweifelt werden kann, daß Esterhazy der Verfasser beider Schreiben ist. Durch die Wiederaufnahme des Verfahrens von dem Kassationshof hat dieses Schriftstück, welches wir in facsimilirtem Abdruck bringen, eine hervorragende Bedeutung, bezw. einen historischen Werth erlangt.

heuer angerufen, keine Antwort erhalten und fünfmal geschossen. Gleich darauf wurde ein Außenposten angeschossen aufgefunden. Der räthselhafte Fall ist noch nicht aufgeklärt. In einer der letzten Nächte schloß wieder ein Posten an einem Pulvermagazin auf ein Geräusch hin, das sich ihm näherte, und als auf Anrufen keine Antwort erfolgte. Am Morgen fand man den Erschossenen — einen Wolfspilz!

Der Schutzverband für Handel und Gewerbe für Mitteldeutschland in Leipzig hatte in einer öffentlichen Sitzung vom 3. März die Stellungnahme des Regierungspräsidenten von Dewitz in Erfurt gegenüber den Beamtenkonsumvereinen scharf kritisiert und eine Resolution gefaßt, die dem Kaiser, dem preussischen Minister des Innern von der Rede, dem Oberpräsidenten der Provinz Sachsen von Boetticher und dem Regierungspräsidenten von Dewitz übermittelte wurde. Vom Minister von der Rede ist nun folgende Antwort bei dem Schutzverbande eingegangen: „Der Herr Regierungspräsident v. Dewitz in Erfurt hat in seiner Erwiderung auf die mündliche Vorstellung mehrerer Materialwarenhändler am 12. Februar die für und gegen Gründung eines Konsumvereins sprechenden Gründe in sachgemäßer Weise beleuchtet. Zergelt eine Beleidigung des soliden Handelsstandes ist in seinen Äußerungen nicht enthalten. Der Schutzverband hatte daher keinen Anlaß, in dieser Angelegenheit eine Resolution zu fassen und eine Eingabe an mich zu richten. Sein Vorgehen muß aber um so mehr gemißbilligt werden, als ihm irgend welche Legitimation dazu nicht zur Seite steht und das Maß seiner Kritik sich nicht in den zulässigen Grenzen hält. Hiernach weise ich die Eingabe vom 7. März als unbegründet, unangemessen und ungehörig zurück.“

Zu dem Stapellauf des auf der Werft des „Vulkan“ für die Kaiserlich deutsche Marine im Bau befindlichen Kreuzers, der am 23. d. M. mittags stattfindet, wird der König von Sachsen mit seiner Gemahlin hier eintreffen. Die Taufe des Kreuzers, der den Namen „König Albert“ erhält, wird der König vollziehen.

Deutsches Reich.

In dem Kölner Militärbefreiungsprozess sind nunmehr bereits 72 Personen, darunter mehrere Aerzte, ermittelt. In den letzten Tagen wiederum einige Verhaftungen vorgenommen. Die meisten Angeklagten gehören hochgestellten Familien an. Die Angelegenheit kam zur Kenntniß der Gerichtsbehörde durch das Geständniß eines jungen Mannes, der die vom Arzt verordneten Pillen eingenommen hatte, um starkes Herzklopfen hervorzurufen, trotzdem aber zum Militär eingezogen worden war und dort alsbald einem Lazareth überwiesen wurde.

Zum Fall Rüdiger schreibt das „Mainzer Journal“: Der mehrfach genannte Brief des Herrn Landgerichtsdirektors Rüdiger, dessen Inhalt in Nr. 121 des „Mainzer Journals“ veröffentlicht wurde, dessen Vorhandensein von Herrn Rüdiger aber in zwei „Berichtigungen“ energisch bestritten wurde, ist am Freitag vom Herrn Rechtsanwalt Dr. Hallwachs in Darmstadt dem Staatsanwalt überliefert worden. Es handelt sich hier um folgende Behauptung des „Mainz. Journ.“: „Ein Anwalt richtete im Auftrage eines Herrn X. ein Mahnschreiben an eine Familie Y. Darauf erhielt Herr X. ein Schreiben, unterzeichnet: Rüdiger, Landgerichtsrath — etwa folgenden

Inhalts: „Sie haben die Familie Y. zur Zahlung auffordern lassen. Es scheint Ihnen nicht bekannt zu sein, daß ich die Familie Y. juristisch berathe. Falls Sie dennoch klagen wollen, weise Sie darauf hin, daß die Klage an dem Gerichte erhoben werden muß, dem ich selbst als Mitglied angehöre.“ In seiner Berichtigung erklärte Rüdiger dagegen: 3. Es ist eine Erfindung, daß ich „als juristischer Rathgeber meine Eigenschaft als Landgerichtsrath in die Waagschale geworfen hätte; ebenso ist es erfunden, daß ich einen Brief des von Ihnen erwähnten Inhalts jemals geschrieben hätte.“

Die Darmstädter Gymnasialaffäre Dettweiler-Soldan hat ihren vorläufigen Abschluß gefunden. Die „Darmstädter Zeitung“ meldet nämlich amtlich, daß am 3. Juni der Ministerialrath im Ministerium des Inneren und Vorsitzende in dessen Abtheilung für Schulangelegenheiten, Wilhelm Soldan auf sein Nachsuchen, unter Anerkennung seiner langjährigen Dienste in den Ruhestand versetzt worden ist. Der unglückliche Versuch Soldans, die von uns mitgetheilten Verfehlungen des Oberlehrers Dettweiler der heftigsten Kammer gegenüber mit den Anschauungen moderner Pädagogik entschuldigen zu wollen, ließ eine andere Lösung der peinlichen An-

gelegenheit kaum erwarten. Nun wird auch wohl das Geschick des Herrn Dettweiler besiegelt sein.

Durch einen Gewehrstoß in den Mund versuchte sich ein Sergeant vom 98. Infanterieregiment zu töten. Dieser war zum Lehr-Infanterie-Bataillon abkommandirt und wurde von einem Offizier dabei betroffen, wie er die Mauer der Kaserne in Höhe bei Potsdam überstieg, weil er nach Zapfenreich ausgeblieben war. Aus Furcht vor Strafe hat er darauf den Selbstmordversuch gemacht, und wurde schwer verletzt in Lazareth gebracht.

Aus Neu-Strelitz meldet die „Voss. Ztg.“, der Großherzog habe die Bitte der lutherischen Landesgeistlichkeit, es möchte der als bevorstehend angekündigte Konfessionswechsel der Herzogin Jutta sich noch verhindern lassen, abschlägig beschieden. Die Herzogin sei großjährig und habe nach eigenem Ermessen gehandelt. Ferner sei es der Wunsch des Zaren, daß die Herzogin zur griechisch-orthodoxen Kirche übertrete.

Die an den Außenwerten und Pulvermagazinen in Mainz stehenden Posten scheinen recht nervös zu sein. Jüngst erschloß Nachts ein Posten eine sich ihm nähernde Kugel, die ihrem Transporteur entlaufen und in Glacis gerathen war. Der Posten hatte das Ange-

Deutscher Reichstag.

86. Plenarsitzung vom 6. Juni. Vor Eintritt in die Tagesordnung nahm Staatssekretär v. Bülow unter Spannung des Hauses das Wort, um dem Reichstage Mittheilung von den am 12. Februar zwischen Deutschland und Spanien abgeschlossenen Staatsverträge zu machen und die Urkunde selbst zu verlesen. Nach jenem Verträge erwirbt Deutschland behufs Ausgestaltung seines Besitzes in der Südbsee und im Hinblick auf die wichtigen Interessen Deutschlands die Karolinen-, Palaos- und Marianeninseln gegen eine Entschädigungssumme von 25 Millionen Pesetas. Mit Rücksicht darauf, daß der Vertrag zur Zeit den spanischen Cortes zur Genehmigung unterbreitet worden ist, bat der Staatssekretär das Haus, einstweilen von einer Besprechung Abstand zu nehmen. Das Haus war damit einverstanden und ging zur ersten Lesung des Nachtragsatzes über, der Forderungen seitens des Auswärtigen Amtes, der Kolonialabtheilung, der Militär- und Marineverwaltung u. s. w. enthielt.

Abg. Graf Oriola (nl.) bemängelte die Vorlegung von Nachtragsatzes, die zu einer ständigen Unruhe geworden sei. Denselben Standpunkt vertrat Abg. Dr. Lieber (Zt.).

Der Hochzeitstag.

Roman von H. Palmé-Payen.

(Nachdruck verboten.) (Fortsetzung.)

Ulrich ging auf das angeregte Gesprächsthema mit der größten Gelassenheit ein und erwiderte auf die Bemerkung des Fürsten: „Wird nicht zur Zeit Homer's die Nektar schon erwähnt, Hoheit?“

„Richtig, — richtig, auch Plinius gedenkt ihrer und erzählt uns, daß die Römer diese schöne Blume hochgeschätzt haben. Bei dem Islam steht sie auch in hohem Ansehen. Dort hat sie eine religiöse Bedeutung, denn als Muhamed reist auf dem heiligen Berge von göttlichen Feuern umfungen war, da soll, — wie war es doch?“

„Es heißt, wenn ich mich recht entsinne, Hoheit,“ antwortete Ulrich, „daß der Erzengel Gabriel den Propheten dort durch den Geruch einer Nelke aus seinen Visionen und Träumen erweckt habe.“

„Und Ihnen, mein lieber Baron, gilt die schöne Blume — wie den Belgiern — als Symbol der Häuslichkeit und Zufriedenheit, — nicht wahr?“

„Ich sehe sie gern dafür an, Hoheit, und hoffe, daß sie meiner Frau und mir Glück und Segen bringen möge.“ Er sagte dies tiefen, welchen Tones. „Mir war die Bedeutung der Blume bisher fremd — ich kaufte

diesen üppigen Stod, weil — die Blume, wie gesagt, meiner, — meiner Frau lieb ist, — es knüpfen sich für uns beide viel freundliche Erinnerungen daran. Erisichtlich waren diese Worte nur für Gisela bestimmt.

Der Diener trat eben rechtzeitig herein, um dem Gespräche eine andere und unbefangenerere Wendung zu geben. Er präsentirte dem Fürsten auf silberner Platte ein Glase Chateau de Rose. Der Fürst pflegte nur Rothwein zu trinken. Chevaleresk reichte derselbe das von dem Silbersteller gehobene Glas der jungen Hausfrau, und dann das seinige hochhaltend, sagte er galant: „Ein Hoch der Schönheit, Jugend und Liebenswürdigkeit! Ihr Wohl, meine verehrte Frau!“ Und die Gläser klangen. In Gisela's Hand erzitterte der kristallene Kelch, als Ulrich's Glas an das ihrige stieß; sein Blick, der tief in ihre Augen tauchte, sagte ihr mehr als Worte. Es wurde ihr plötzlich leicht und glücklich zu Muth, ihre ganze Befangenheit schwand. Nun lernte der Fürst sie doch noch — wenn auch erst im letzten Augenblicke, denn er war bereits gemeldet, daß der Jagdwagen vorgefahren sei, — in ihrer anmutigen Natürlichkeit, in ihrem ganzen Liebreiz kennen. Sie stand ihm plötzlich unbefangenen Rede und Antwort und entfaltete etwas von ihrer sonnigen Lebhaftigkeit. Bei sich dachte er: was nicht ein feines Weindchen vermag! Er hielt den Burgunder für den Zauberer, der dieser jungen Frau die Zunge gelöst. Die Magie der Liebe kannte der alte Hagestolz nicht. —

Gisela hatte herzklöpfend der Rückkehr Ulrich's. Das Auge auf die Thür gerichtet, stand sie da, regungslos, als wenn sie in der That durch einen Zauber an den Platz gebannt sei, wo ihr soeben der ritterliche Fürst verabschiedend die Hand geküßt. Sie fühlte sich von der Gewißheit des plötzlich über sie ausgegossenen Glückes beaufsetzt. Eine große, nicht himmelstürmende, aber feierliche, weiche Stimmung ergriß sie. Die Stunde, die ersahnte war da, in der sich ihr der Geliebte zurückgab. Sie preßte die Hände gegen ihr glückseliges Herz. Nun Schritte, — nun in der geöffneten, sich schnell wieder schließenden Thür seine Gestalt, — offen gehaltene Arme, — ein Ruf dann, zitternd vor Jubel und Bewegung: „Meine Vivacitas!“ — und sie flog ihm entgegen, lag an seinem Herzen, die Arme um seinen Hals geschlungen, die Lippen an seinem Munde in langem Kusse. Ein überwältigendes Glück ist stumm wie ein großer Schmerz. Ihm und auch ihr war es — ohne daß sie sich's sagten —, als hätten sie sich heute erst gefunden, nun erst die ganze, reiche Liebe ihres Herzens erkannt, sich zum ersten Male heute umschlungen, geküßt, so — wie jetzt in dem hochwogenden Gefühl einer Leidenschaft, die Gisela bisher noch nicht gekannt. Er zog sie auf ein Sopha, küßte sie immer wieder, als wenn er Jahre lang mit brennendem Verlangen auf diese Stunde gewartet. Und dazwischen sah er sie an. O, diese Augen, wie er sie liebte, diese Augen mit den weichen Lidern und dem goldbraunen Schimmer, die

durch ihn gelernt hatten zu flammen und — ohne seine Schuld — zu weinen. Und sie weinten auch jetzt. Es war ein ganz leises, wunderbares Weinen, rührend anzuhören. Es klang so, als wolle sich eine von wehen Erinnerungen erdrückte Seele aus der Gefangenschaft loslösen, um jauchzen zu können. Er ließ sie ruhig gewähren — er konnte nicht anders sein —, es war gut so. Mitten aus dem stillen Schluchzen heraus flüsterte sie ihm einige Worte zu. Er mußte sich ihr ganz zuneigen, um zu verstehen — „Verzeihe mir,“ bat sie, „verzeihe mir so viel Du taunst, Ulrich!“

Da küßte er sie und sprach längere Zeit leise auf sie ein. Es mußten wohl sehr liebe Worte sein, denn sie lächelte unter Thränen; jenes strahlende Lächeln, das ihr vorhin die Freude an ihrer Schönheit entlockt, — „Und nun, mein Liebling,“ bat er, „nichts mehr von der Vergangenheit, kein Anklagen mehr an den Schmerz. Er soll verbannt sein. Vergeben können wir ihn, diesen strengen Erzähler ja nimmer und sollen es auch nicht. Bist Du glücklich, meine Vivacitas?“ Obwohl er es sah, wollte er es doch hören, konnte es nicht genug hören. Doch am meisten befehlte ihn ihre Singabe, ihre Zärtlichkeit, die sie ihm dazumal, ehe ihre Liebe die Feuerprobe erhalten, so farg zugemessen, umerbeten, bis auf ein einziges Mal niemals erwiesen hatte.

(Schluß folgt.)

Kreisarchiv Stormarn V 6

B.I.G.

M

C

Grauskala #13

A 1 2 3 4 5 6 M 8 9 10 11 12 13 14 15 B 17 18 19

Abg. Bebel kam auf die sogenannte Streifvorlage zu sprechen. Er hielt es für schände...

Präsident Graf Ballestrem ertheilt dem Nebener für diesen Ausdruck einen Ordnungsruf...

Ausland.

Dänemark. Die Arbeiterausperrung hat sich bekanntlich zu einer Kraftprobe der Arbeitgeber gegen die Arbeitnehmer zugespielt...

Großbritannien.

Im Unterhause entstand eine lebhaftere Verhandlung über den Antrag der Regierung, dem Lord Ritchener für seinen siegreichen Feldzug in Sudan eine Ehrengabe von 30,000 Pfund Sterling = 600,000 Mk. zu bewilligen...

Als einige Tausend Ruheföhrer die Militärbaraden angriffen und fast sämtliche Fenster-scheiben auf dem ganzen Platze zertrümmerten...

als einige Tausend Ruheföhrer die Militärbaraden angriffen und fast sämtliche Fenster-scheiben auf dem ganzen Platze zertrümmerten...

Italien. Die sardinischen Briganten sind außer sich ob der Energie der Regierung. Wie der römische Korrespondent des „B. T.“ mittheilt...

Frankreich. Von den bei dem Tumult in Auteuil Verhafteten, worunter sich auch drei Offiziere befinden sollen, sind 15 vorläufig wieder entlassen worden...

Ein Mitglied des Kassationshofes führt im „Figaro“ aus, das Kriegsgericht in Rennes habe sich lediglich mit der Frage zu beschäftigen, ob Dreyfus die im Bordereau angeführten Schriftstücke geliefert habe...

Orient. Admiral Osman Pascha verunglückte bei einer Bootfahrt am Freitag im Goldenen Horn mit seinem Schwiegerohn Suleyman Effendy und dem Marine-Kommandanten Scheffed Bey...

Die Geföhrdung des D-Zuges bei Uelzen. Laut Mittheilung der königlichen Staatsanwaltschaft zu Lüneburg ist der Thäter welcher am 14. Mai den D-Zug 73 auf der Strecke Sonderburg-Uelzen durch Auflegen eines Baumstammes aus die Schienen geföhrdet hat...

Ein entsetzliches Familiendrama hat sich im Dorfe Kiefebüsch bei Schmödewitz abgespielt. Der dort wohnende Bauer Grothe hatte zwei Söhne, vor denen er den einen von der Erbfolge in sein Bauerngut ausschließen wollte...

„Badger“ eingeliefert. Die Sachlage nimmt im Allgemeinen einen ruhigen Charakter an. Die Eingeborenen befanden großes Vertrauen zu der Kommission.

Mannigfaltiges.

Nachrichten von Andree. Ueber die Auffindung der von der Andreeschen Expedition herrührenden Kapsel ist der anthropologisch-geographischen Gesellschaft in Stockholm folgendes Telegramm vom Schiffs-Rheder Bathne in Mandel zugegangen...

Das kleinste und theuerste Grundstück Berlins hat kürzlich seinen Besitzer gewechselt. Das fragliche „Grundstück“ ist nur vier Quadratmeter groß, nämlich 2 Meter lang und 2 Meter breit...

Entsetzliche Folgen abnormer Hitze. Einem telegraphischen Bericht aus New-York zufolge, ist die schon seit längerer Zeit dort herrschende Hitze während der letzten Tage auf 95 Grad Fahrenheit gestiegen...

Von einem Rangierzuge erfaßt und sofort getödet wurde auf dem Bahnhof Teupitz der dort beschäftigte Stationsdiötar Hermann Mittag. Dem Unglücklichen wurde der Kopf vollständig vom Rumpfe getrennt und beide Arme und Füße abgetrennt...

Redaktion, Druck und Verlag von Ernst Biese in Ahrensburg und Altrahstedt

Ein hübsches Zwiegespräch zwischen dem Kaiser und einem Schulknaben aus Ruden wird noch nachträglich von der Reife des Kaisers mitgetheilt. Der Hosenboden des kleinen Burtchen war total zerrissen, so daß er den sogenannten „Miethszettel“ frei ließ...

Brand eines Zirkus. Wie aus Antwerpen geschrieben wird, ist dort der Zirkus Guillaume total abgebrannt; 14 Pferde sind in den Flammen umgekommen. Nichts ist verschont. Die umliegenden Häuser haben auch sehr stark gelitten...

Das kleinste und theuerste Grundstück Berlins hat kürzlich seinen Besitzer gewechselt. Das fragliche „Grundstück“ ist nur vier Quadratmeter groß, nämlich 2 Meter lang und 2 Meter breit...

Entsetzliche Folgen abnormer Hitze. Einem telegraphischen Bericht aus New-York zufolge, ist die schon seit längerer Zeit dort herrschende Hitze während der letzten Tage auf 95 Grad Fahrenheit gestiegen...

Von einem Rangierzuge erfaßt und sofort getödet wurde auf dem Bahnhof Teupitz der dort beschäftigte Stationsdiötar Hermann Mittag. Dem Unglücklichen wurde der Kopf vollständig vom Rumpfe getrennt und beide Arme und Füße abgetrennt...

Redaktion, Druck und Verlag von Ernst Biese in Ahrensburg und Altrahstedt

Fouland-Seide 95 Pfg.

bis Mk. 5,85 per Meter — japanische, chinesische u. in den neuesten Dessins und Farben, sowie schwarze, weiße und farbige „Henneberg-Seide“ von 75 Pfg. bis Mk. 18,65 per Meter...

G. Henneberg's Seiden-Fabrik (k. u. k. Hofl.), Zürich.

Sreßpulver für Schweine:

Knochen und Fett bildend, großes Padet 40 Pf. Verkaufungspulver für Kühe 40 Pf. Reinigungsmittel „ „ 1,50 Pf. Mastpulver für Rindvieh 50 Pf.

Apotheke in Ahrensburg.

Witterungs-Beobachtungen. Table with columns: Höchste Temperatur, Niedrigste Temperatur, Temp. 7 Uhr morgens, Luftfeuchtigkeit in %, Barometer am 1. Br. 1900.

Kreisarchiv Stormarn V 6

Grauskala #13

[4]

Anzeigen.

Parzellierungs-Anzeige

Die Landstelle

des Herrn Hans Wagner-Braak, Größe ca. 93 Tonnen, soll mit Gebäuden, Ländereien und mit voller Ernte, am

Dienstag, den 13. Juni d. J., Nachm. 4 Uhr anfangend,

in der Gastwirthschaft des Herrn Gemeindevorsethers Eggert daselbst öffentlich meistbietend im Ganzen oder parzellenweise verkauft werden. Die Verkaufsbedingungen werden im Termin verlesen.

Hierzu laden ein **Gustav Tiedgen u. Joh. Möller, Hausmaler, Altrahlstedt.**

Öffentlicher freiwilliger Verkauf

von Häusern, Ländereien, Wiesen u.

Der Unterzeichnete beabsichtigt seine zu Ziel belegene

Landstelle

im Ganzen oder einzelnen Parzellen öffentlich meistbietend unter dem im Termin zu verlesenden Bedingungen zu verkaufen.

Verkaufstermin eventuell letzter Termin am

Mittwoch, den 14. Juni, Nachm. 4 Uhr

in der Gastwirthschaft von Schlüter in Ziel.

C. König

Verkauf.

Am Sonntag, den 11. ds. Mts., Nachmittags 4 Uhr, wird bei der Paap'schen Gastwirthschaft in Gr.-Hansdorf

1 Wasserwagen nebst Tonnen, (auch für Fauche-Wagen passend), öffentlich meistbietend verkauft werden.

Der Löschvorstand.

Banks, Vorsitzender.

Geschäfts-Empfehlung



Dem geehrten Publikum von Alt-Rahlstedt und Umgegend empfehle ich mich zum

Setzen von Öfen u. Herden,

sowie zum

reinigen und repariren

derselben und zum Umändern jeden Ofens in einen

Dauerbrenner.

Adolf Kellermann, Töpfer in Altrahlstedt, vis-à-vis dem Bahnhof.

W. Diercks,

Landschaftsgärtner, Altrahlstedt, a. Bahnhof.

Zum bevorstehenden

Feuerwehr-Feste

empfehle mich dem Verein und den geehrten Herrschaften zur

Lieferung von Guirlanden u. Schmücken der Häuser u. s. w.

prompt u. billig.

Einladung zur Zeichnung von Aktien der Ostholsteinischen Bank.

Nachdem nunmehr das unterzeichnete Comité durch seine Vorarbeiten die

Errichtung einer Bank für Ostholstein

für durchaus zeitgemäß und nothwendig gefunden hat, laden wir unsere Mitbürger zur Zeichnung von Aktien dieser Bank mit der Bitte ein, das von uns geplante Unternehmen, welches in erster Linie durch Vermittlung des Geldverkehrs und durch praktische und bequeme Einrichtungen fördernd und nutzbringend in das wirtschaftliche Leben Ostholsteins und Lauenburgs eingreifen soll, durch ein reges Interesse zu unterstützen.

Beabsichtigt ist die Ausgabe von

1500 Aktien à 1000 Mark,

wovon vorläufig 30% = Mk. 300

per Aktie etwa per 1. August einzuzahlen wären.

Die Aktienzeichnung beginnt am 8. Juni und endet am 15. Juli ds. Js.

Zur Entgegennahme von Zeichnungen sind nachstehende Herren jederzeit bereit:

Das Comité

für die Errichtung einer Ostholsteinischen Bank.

Dr. Krueger, Oldesloe. Nob. Dreyer, Oldesloe.

H. Dierckopp, Bielefeld-Oldesloe. E. Himmel, Oldesloe.

A. Jacobsen-Oldesloe. G. Knutrem, Oldesloe.

C. Timm & Co., Oldesloe. Otto Herm. Blohm, Ahrensböt.

J. Bruhn, Ahrensböt. A. Möller, Ahrensböt. S. Langenheim, Cuttin.

A. Taroni, Cuttin. Meinert, Hammerhof. S. Böttger, Havighorst.

Heinrich Böhning, Lütjenburg. A. Busch, Oldenburg.

S. Verthahn, Rabeburg. Dr. Schüler, Reinfeld. C. Witt, Reinfeld.

Ad. C. Schramm, Boffelde.

Louis Lindenberg, Stettin,

Asphalt-Dachpappen- u. Holzcement-Fabriken,

empfehlen seine von der Regierung als feuersicher anerkannten

Asphalt-Steinpappen, Klebe- u. Schieferpappen.

Ferner: Klebemasse, Dachlack, Dachfitt, Steintohlentheer, Kientheer, Nägel, engl. und deutschen Schiefer, Isolierplatten.

Lager und Vertretung: **Johs. Heims** in Altrahlstedt b. Bahnhof.

Vorzügllichen

Kaffee,

roh und gebrannt,

Thee, Chocoladen, Zuderwaren und Backwerk,

Kolonialwaaren, Gewürze u. Früchte,

Konserven aller Art,

beste Fleischwaaren im Ausschnitt,

Wild und Geflügel aller Art,

zu jeder Zeit frisch und bratfertig, auf Bestellung zu liefern,

Holländer-, Tilsiter-, Schweizer- u. Parmesankäse,

garantirt reine Weine u. Spirituosen

empfehlen bestens

Ahrensburg, Hagener Allee 14. M. Gaens.

MACK'S

Neu! Enthält bereits alle nötigen Zusätze zum Kalt- und Glanz- bügeln, daher von Jedermann nach seinem angewohnten Verfahren kalt, warm oder koehend mit gleich guter Wirkung verwendbar, auch ohne Vortrocknen der Wäsche. Angenehmes Plätten, leichte Löslichkeit, grösste Ergiebigkeit, vortheilhaftestes und schnellstes und der Wäsche zuträglichstes Stärkemittel. Vorrätig in Packeten zu 10 und 20 J. Die Verkaufsstellen sind durch Plakate mit neugieriger Pyramiden-Marko ersichtlich. **Heinrich Mack, Ulm a.D.** (Fabrikant von Mack's Doppel-Stärke)

GLANZ-STÄRKE

Bei dem ausserordentlich bedeutenden Preisunterschied zwischen Superphosphat und Thomasmehl ist für die Herbstmonate ein grosser Andrang für die Lieferung des

billigeren Thomasmehles

zu erwarten, weshalb ein

frühzeitiger Bezug

dringend anzurathen ist.

Für Juni-Bezug werden Extravergütungen gewährt.

Hohe Fachschule für Damenschneiderei.

Es können noch einige junge Mädchen an dem

Lehrunterricht

theilnehmen. Ausbildung unter Garantie. — Bei Anmeldung von 6 Schülerinnen werde ich einen vierwöchentlichen Privat-Kursus geben. Die Damen arbeiten ihre eigene Garderobe und lernen auch so viel, um ihre eigenen Sachen anzufertigen.

Anfertigung von Costümen, Morgenröcken, Kinderkleidern u. Mänteln, vom einfachsten bis zum feinsten Genre

Kostümkleider von 7 Mark an, Morgenröcke " 3 " "

Für tadellosen Sitz übernehme volle Garantie.

Feinste Referenzen. **Zivile Preise.**

Hochachtungsvoll **Frau Direktor.**

Ahrensburg. **Hamburgerstr. 62.**

Caesar Kroeg, Hamburg-Eimsbüttel,

Parkalle 58, Ecke der III. Parkstrasse.

Lager von sämtlichen Baubeschlügen.

Thür- und Fensterhänge, Thürschlösser und Drücker.

Specialität: patentirte Schiebethür-Beschläge vollständig complet.

Holzschrauben und Drahtstifte.

Espanoletstangen in jeder Länge pr. Stück Mk. 1.50.

Zur Vermittelung

von An- und Verkäufen in Häusern, Grundstücken u., sowie zur

Abhaltung von Auktionen

halte mich bestens empfohlen und bitte um gefl. Aufgaben.

M. Fischer, Makler und Auktionator.

Ahrensburg, Hamburger Straße 69.

Wer

irgend einen Besitz kaufen oder verkaufen will, wer Gelder belegen oder anleihen will, wende sich an den bekannten Haus- und Gütermakler

Aug. Stüb, Neumünster, Bahnhofstraße 36.

Räderhacken

„Planet jr.“

für Hand- und Pferdebetrieb, ersetzt die Arbeitsleistung von 5 bis 10 Personen.

Prospecte auf Wunsch gratis und postfrei.

Baumjulen „Pomona“, Ahrensburg.

Am Montag, den 12. Juni sollen

60 deutsche, erstklassige

Fahrräder

präzise 1 1/2 Uhr öffentlich versteigert werden.

Hamburg-Eimsbüttel, Meissnerstrasse 6,

J. Blumenthal, Auktionator u. Taxator.

Im Jahre 1900

waschen sich Alle mit der echten **Radebeuler Lilienmilch-Seife**

v. Bergmann & Co. Radebeul-Dresden, weil es die beste Seife für eine zarte weisse Haut und rofigen Teint, sowie gegen Sommerprossen u. alle Hautunreinigkeiten ist. à Stk. 50 Pfg. bei **M. Cropp,** Drogerie, Altrahlstedt.

Bekanntmachung!

Rath und Auskunft in allen Prozesssachen, sowie Anfertigung jegl. schriftl. Arbeiten, als: Schuldortunden, Cessionen, Testamente, Verträgen, Klagen, Gesuchen u. durch

Herm. Timm, langjähr. Rechtsanwalts-Bureau-Vorsteher.

Ahrensburg, Neeshoop 40.

Atelier für künstliche Zähne, Plombiren, Zahnziehen u. bill. Preise. Sprecht. tägl. 4-7, Sonntags 10-2 Uhr. **Th. Hinrichsen,** Altrahlstedt. Dorpat, Rußl. approb. Zahnarzt.

Gierkartoffeln

empfehlen

Ahrensburg. **H. F. Meggers.**

Pa. Gerstenfuttermehl mit der Schutzmarke Virginia, besser als Gerstenschrot, offeriren Mt. 11, — pr. 100 kg auch sadweise, Dampf- u. Mühlewerke Hamburg 15, Jenischstrasse 33.

Herrenhemden, Touristenhemden,

Normalhemden u. Hosentragen,

Kittel, Hosenträger,

Chemisets, Kragen,

Manchetten,

Shlipse, Strümpfe etc.

empfehlen

D. Tornau, Altrahlstedt.

Zur Anfertigung

künstl. Gebisse,

Reparaturen derselben,

Plombiren, Nervtöden,

Zahnausziehen,

auch schmerzlos,

und Zahnreinigen

hält sich bestens empfohlen

G. Fehr, Zahntechniker, Ahrensburg

Lohe 1, 1. Etage.

Ring-

Reiten

und zur

Tanzmusik

am Sonntag, den 11. Juni,

ladet freundlichst ein

C. Fick, Wulfsdorf.

Anfang: Nachm. 4 Uhr.